Buchbesprechung

LEMAIRE, Claude (2002): **The Saturniidae of America. Les Saturniidae americains (= Attacidae). 4. Hemileucinae.** [3 Teilbände.] [Mit einem Vorwort von D. H. JANZEN und zwei geringfügigen Beiträgen (Koautorenschaften bei Neubeschreibungen) von F. BÉNÉLUZ und N. TANGERINI.] — Keltern (Goecke & Evers), 1388 S. (davon 972 S. Text und — im Band B — 214 S. Zeichnungen von Genitalien, Antennen und Beinen sowie 185 Verbreitungskarten) in den Teilbänden A (688 S.) und B (700 S.) sowie 140 einseitig bedruckten Farbtafeln (mit Legenden auf der jeweiligen Gegenseite, davon 126 Tafeln Imagines und 14 Tafeln Präimaginalstadien) im Teilband C. — Stabiler, farbig bedruckter, laminierter Kartoneinband, Format A4 (ca. 21,5 cm × 30 cm), ISBN 3-931374-08-4. Erhältlich im Fachbuchhandel, Preis für alle 3 Teilbände zusammen 340,— €.

Endlich ist das große Werk abgeschlossen! Seit den ersten (inzwischen teilweise schon vergriffenen) Bänden über die Unterfamilien Saturniinae (1978; als Attacinae), Arsenurinae (1980; Besprechung siehe NÄSSIG 1983, Entomologische Zeitschrift **93** (21): 319–320) und Ceratocampinae (1988; Besprechung siehe NÄSSIG 1989, Nachrichten des Entomologischen Vereins Apollo, Frankfurt am Main, N.F. **10** (3): 222–224) haben die an der Familie der Saturniiden interessierten Leser mit zunehmender Dringlichkeit auf den Abschluß der großen Familienrevision der Saturniidae-Fauna der Neuen Welt durch den „Altmeister" Dr. Claude LEMAIRE gewartet. — Leider werden in der Serie die stets etwas vernachlässigten und früher meist als eigene Familien gehandhabten Unterfamilien Oxyteninae und Cercophaninae, die auch von Claude LEMAIRE teilweise (zwar nicht in der Checkliste von 1996, aber, zusammen mit J. MINET, im Handbuch von 1998) selbst zu den Saturniidae gestellt werden, nicht behandelt und sind auch nicht mehr zur Bearbeitung vorgesehen.

14 Jahre nach dem 3. Band ist jetzt also der 4. Band über die artenreichste Unterfamilie, die Hemileucinae, erschienen. Wegen des großen Umfangs der Hemileucinae von ca. 670 Arten in 49 Gattungen (einschließlich der 46 im besprochenen Band neu beschriebenen Arten und 3 neuen Unterarten) wurde dieser Teil der Gesamtrevision auf drei auch einzeln schon recht umfangreiche Teilbände aufgeteilt, davon die ersten beiden nur mit Schwarzweißdruck (Text und Strichzeichnungen), der dritte dann mit den Farbtafeln. Im Gegensatz zu den ersten drei Bänden, bei denen die französische Sprache den Schwerpunkt bildete, sind hier alle Kapitel zuerst in Englisch geschrieben, mit kurzen französischen Zusammenfassungen zu jedem Artkapitel. Ansonsten orientiert sich die Darstellung weitgehend an den Vorlagen aus den ersten drei Bänden.

Das Werk beginnt mit einem Vorwort von Daniel H. JANZEN von der University of Pennsylvania, Philadelphia. Es folgen Inhaltsverzeichnis, Danksagung und Abkürzungsverzeichnis. Im einleitenden allgemeinen Teil, der komplett zweisprachig in Englisch und Französisch vorliegt, werden Taxonomie, Morphologie, Habitus, Verbreitung und zoogeografische Aspekte, Phylogenie, die Präimaginalstadien und die Biologie sowie Fälle von humanpathologischen Arten kurz abgehandelt. Es folgt der systematische Teil mit den beiden Triben Hemileucini (die die meisten Gattungen und Arten umfaßt) und Polythysanini (mit nur einer Gattung mit 3 Arten). Nach einer kurzen Einleitung zu jeder Gattung finden sich zu jeder Art und Unterart etwa 1–1½ Seiten Text. Dies füllt den Teilband A und etwa das erste Drittel des Teilbands B, gefolgt von einigen Nachträgen. Dann schließt sich ein 22 Seiten langes Literaturverzeichnis (die Zitate der Originalbeschreibungen der validen Taxa und ihrer Synonyme werden in der Regel bereits bei den einzelnen Arten und Unterarten im Text angegeben) an. Auf weiteren 214 Seiten werden Zeichnungen von männlichen und weiblichen Genitalarmaturen, Antennen und Beinen gezeigt. Danach finden sich 185 Verbreitungskarten. Der Teilband B schließt mit einem 14seitigen systematischen Index. Im Teilband C schließlich folgen die 126 Farbtafeln mit den Imagines und 14 Farbtafeln mit einigen Präimaginalstadien.

Der einzige beim Durchblättern sofort ins Auge fallende Fehler ist auf Seite 1336 im Band B: dort ist die Verbreitungskarte 148 mit den Verbreitungspunkten versehentlich spiegelverkehrt einmontiert; die dazugehörige Legende steht richtig herum. Auf der Nachtragsfarbtafel 126 ist die Abb. 7 etwas unscharf und „verunglückt".

Daß bei einem so großen, umfassenden Werk auch einige inhaltliche Fehler (beispielsweise falsche Typendesignationen oder fehlerhafte Originalzitate) unterlaufen sind, ist nicht verwunderlich. Auf solche Fehler werden in den nächsten Jahren die Fachleute in Einzelpublikationen im Detail eingehen.

Trotz einiger solcher Probleme ist das Werk sehr als Nachschlage- und Bestimmungswerk für neuweltliche Hemileucinae zu empfehlen — im Zweifelsfall wird ein professionell systematisch arbeitender Autor die anfallenden Urbeschreibungen und Typen aus der von ihm bearbeiteten Teilgruppe sowieso selbst noch einmal aufsuchen (sollte man zumindest annehmen ...). Es handelt sich bei LEMAIRES Werk um eine unglaublich umfangreiche und meist zuverlässig recherchierte Zusammenstellung von Daten und Fakten, die erstmals einen breiten Einstieg in die Materie ermöglicht. In den nächsten Jahren sind noch viele Neubeschreibungen, die auf diesem Werk basieren und dadurch erst ermöglicht wurden, zu erwarten. Erstmals werden (fast) alle Arten in durchwegs guter bis sehr guter Qualität farbig abgebildet (bei den ersten 2 Bänden wurden gar keine beziehungsweise nur 4 farbige Tafeln gezeigt, im dritten Band war zwar der Großteil der Arten, jedoch nur in mäßiger Qualität farbig illustriert). Die Genitalzeichnungen von Claude LEMAIRE sind in ihrer bekannt stilisierten Art zwar etwas gewöhnungsbedürftig, zeichnen sich aber in der überwiegenden Mehrzahl der Fälle durch exakte, wirklichkeitsgetreue Darstellung aus, so daß man nach einer gewissen Einarbeitung in eine Gattung mit ihnen sehr gut arbeiten kann. Leider weichen einige der Zeichnungen von den Darstellungen in den vom Autor selbst früher publizierten Urbeschreibungen ab. In manchen Fällen scheint nicht nur ein anderes Individuum zur Abbildung verwendet worden zu sein, sondern die Unterschiede sind so auffallend, daß es sich zumindest in einzelnen Fällen um andere Arten handeln könnte. Leider gibt der Autor nicht an, von welchem Individuum (GP-Nummer) jeweils die Zeichnung angefertigt wurde.

Das einzige, das man wegen des großen Umfangs wirklich vermißt, ist eine zusammenfassende synonymische Checkliste, um die Neuerungen und Änderungen auf einen Blick erkennen zu können — dies hat zwar auch bei den früheren Bänden gefehlt, aber als richtiges Manko empfindet man es erst in diesem Mammutwerk. Schade auch, daß in den Tafellegenden keine Autorenzitate mitgeführt und dort auch Neubeschreibungen nicht als solche kenntlich gemacht wurden; hier wird dem Leser viel unnötige Arbeit zum Hin- und Herblättern in verschiedenen Büchern zugemutet.

Für die Fülle der in den drei Teilbänden gelieferten Daten und in Anbetracht des großen Umfangs und der vielen guten Farbtafeln (und auch im Vergleich zu anderen solchen „Giganto-Monografien" über Heterocerenfamilien der letzten Jahre!) ist der Verkaufspreis als moderat und angemessen zu bezeichnen. Kein Saturniidae-Spezialist, sei es Amateur oder Profi, der ernsthaft mit neotropischen Arten arbeiten möchte, wird umhin kommen, sich dieses Werk zu kaufen! Es wird die Basis jeder Forschungsarbeit in der Unterfamilie für die nächsten Jahrzehnte darstellen.

Wolfgang A. NÄSSIG

© Entomologischer Verein Apollo e. V., Frankfurt am Main, Februar 2003 ISSN 0723-9912

© Entomologischer Verein Apollo e. V., Frankfurt am Main